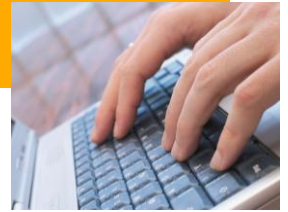




GDA – Arbeitsprogramm

„Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege“

Bericht zur Umsetzung in Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Einleitung.....	3
1. Ausgangssituation, Grundlagen und konzeptionelle Vorbereitungen	5
1.1 Der Arbeitskreis NRW – Struktur, Aufgaben, Methodik.....	5
1.2 NRW-Beteiligung in den zentralen Gremien des Arbeitsprogramms Pflege	6
2. Durchführung des GDA-Arbeitsprogramms Pflege in NRW	7
2.1 Veranstaltungen	7
2.1.1 Veranstaltungen für die Akteure	8
2.1.2 Regionale Veranstaltungen	8
2.1.3 Überregionale Veranstaltungen.....	9
2.2 Betriebsüberprüfungen	11
3. Ergebnisse des GDA Arbeitsprogramms Pflege in NRW	11
Anhang	14

GDA Arbeitsprogramm Pflege

Bericht zur Umsetzung in Nordrhein-Westfalen



Einleitung

Das deutsche Arbeitsschutzsystem besteht seit mehr als 150 Jahren als ein duales System von staatlicher Aufsicht und selbstverwalteter Präventionsarbeit durch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung.

Im Laufe der Entwicklung dieses dualen Systems hat sich eine ausgeprägt arbeitsteilige Wahrnehmung der unterschiedlichen Aufgabenfelder im Arbeitsschutz zwischen den Aufsichtsinstitutionen herausgebildet. Seit längerer Zeit bestehen Initiativen zur Fortentwicklung dieses Systems, u.a. vonseiten der Europäischen Union. Diese zielen auf eine intensiviertere, besser koordinierte und systematisch angelegte Zusammenarbeit der Arbeitsschutzinstitutionen und führten schließlich zu der seit 2009 in § 20a des Arbeitsschutzgesetzes verankerten „Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)“.

Die GDA behält das duale System im Grundsatz bei, stellt aber an die Abstimmung und Wege der Zusammenarbeit der Arbeitsschutzinstitutionen völlig neue qualitative und quantitative Anforderungen. Grundlage hierfür sind gemeinsam entwickelte Arbeitsschutzziele, Handlungsfelder und Arbeitsprogramme.

Die länder- und trägerübergreifende Koordination aller GDA-Arbeitsprogramme wurde der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAK) übertragen. Diese hat für den Zeitraum 2008 bis 2012 insgesamt elf Programme aufgelegt. Eines der sechs Programme mit verbindlicher, bundesweiter Umsetzung war das Arbeitsprogramm „Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege“, im nachfolgenden „Arbeitsprogramm Pflege“ genannt.

Übergeordnete Ziele sind die Entwicklung einer Präventionskultur in den Unternehmen der Pflegebranche und die Förderung der Gesundheitskompetenz von Führungskräften und Beschäftigten. Die konkreten Maßnahmen stellen die Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Erkrankungen in Verbindung mit psychischen Belastungen in den Mittelpunkt.

Für das Land Nordrhein-Westfalen hat dieses Arbeitsprogramm eine besondere Bedeutung, da hier in keiner Branche mehr Menschen beschäftigt sind als im Gesundheitsdienst und der Pflege.

Bei allen drei Kooperationspartnern waren unmittelbar vor und während der Programmlaufzeit tief greifende Organisationsveränderungen zu bewältigen. Die drei Kooperationspartner waren zudem während der Laufzeit der ersten GDA-Periode zeitgleich an mehreren GDA-Programmen beteiligt.

In NRW waren im GDA-Arbeitsprogramm Pflege tätig:

- die Arbeitsschutzverwaltung Nordrhein-Westfalen durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) mit seinen nachgeordneten Dezernaten bei den fünf Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster sowie das Landesinstitut für Arbeitsgestaltung (LIA.NRW),
- die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) mit ihren beiden Regionaldirektionen Rheinland und Westfalen-Lippe sowie
- die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) im Wesentlichen mit ihren Bezirksstellen in Bochum und Köln.

Die GDA verfolgt jedoch nicht nur Ziele in Bezug auf die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in den Unternehmen. Auch das eingangs dargestellte duale Arbeitsschutzsystem soll in seinen Strukturen und Prozessen weiterentwickelt werden. Der vorliegende Bericht soll gerade hierzu die im Rahmen des Arbeitsprogramms Pflege in NRW gemachten Erfahrungen, Herausforderungen und Fortschritte aufzeigen. Damit werden die landesspezifischen Erfahrungen für die nachfolgenden GDA-Perioden in einer Weise verfügbar gemacht, die ein bundesweiter Abschlussbericht kaum leisten kann. Umgekehrt bleibt die Darstellung der in den Unternehmen erreichten Veränderungen der laufenden Programmevaluation und dem voraussichtlich im Herbst 2013 erscheinenden Abschlussbericht zum Arbeitsprogramm Pflege vorbehalten.

1. Ausgangssituation, Grundlagen und konzeptionelle Vorbereitungen

1.1 Der Arbeitskreis NRW – Struktur, Aufgaben, Methodik

In Nordrhein-Westfalen konnte das Arbeitsprogramm Pflege zügig starten, da die von der NAK vorgegebenen, auf Landesebene zu treffenden formalen Vereinbarungen zur Kooperation der Partner über die Gemeinsame Landesbezogene Stelle (GLS) beim Landesverband West der Deutschen Gesetzlichen Unvallversicherung (DGUV) frühzeitig abgeschlossen wurden. Parallel hierzu wurde für die operative Umsetzung und Koordination der Arbeitskreis NRW Arbeitsprogramm Pflege (AK NRW) mit Vertretern der Kooperationspartner gebildet. Damit wurde auf Landesebene bereits in der Startphase die organisatorische Basis für eine Weiterentwicklung der Kooperation zwischen den Institutionen und Akteuren im Arbeitsschutz und damit für eines der Hauptziele der GDA geschaffen.

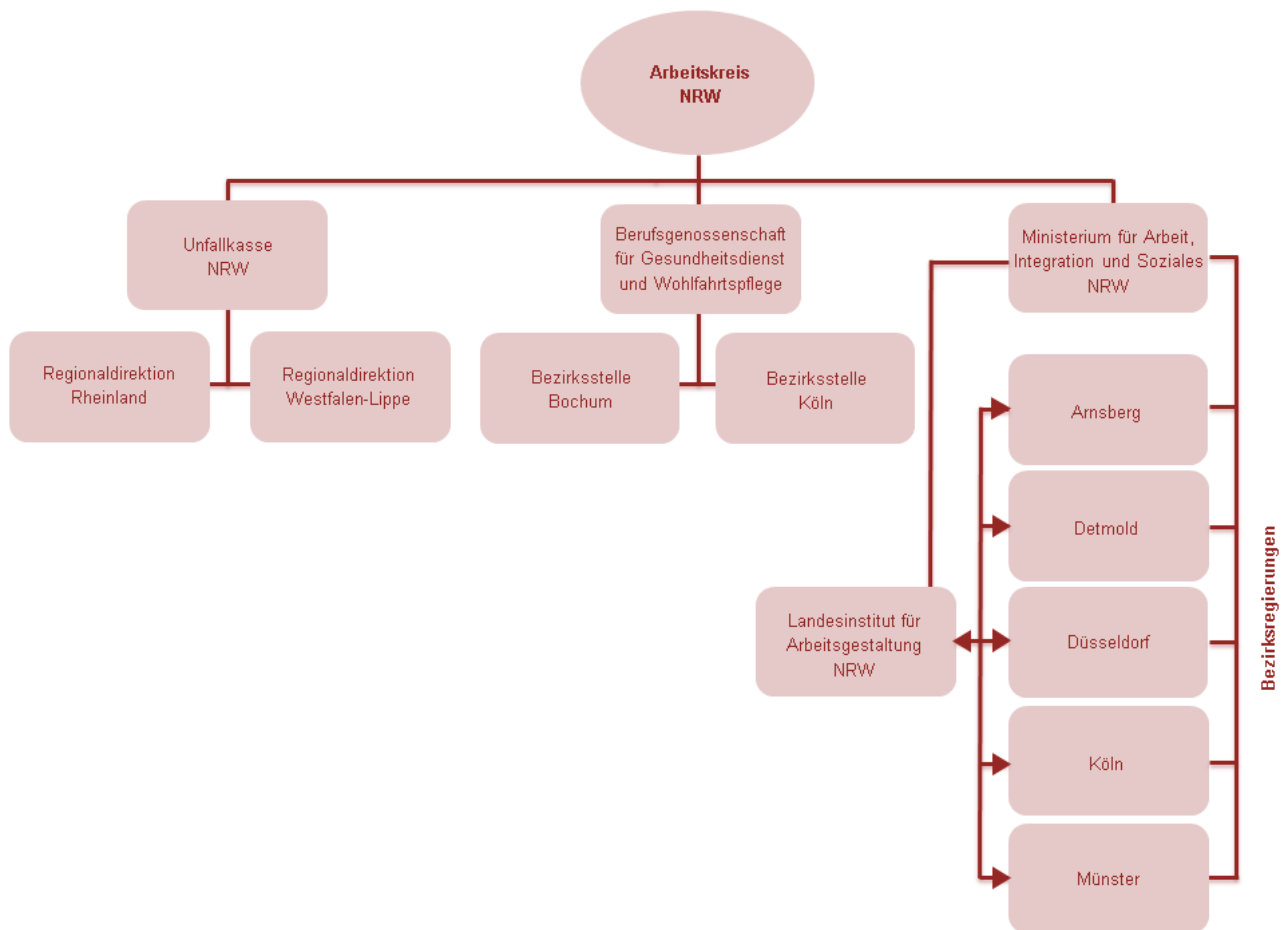
Unter diesen Vorzeichen und der strategischen Programmkonzeption mit dem Schwerpunkt darauf, dass die Aufgaben nur gemeinsam erfüllbar sind, wurde der AK NRW von Beginn an konsequent angelegt

- als kollegiales Gremium mit einvernehmlicher Entscheidungsfindung,
- unter Nutzung der elektronischen GDA-Pflege-Plattform (WIKI) als gemeinsame Informationsbasis für die Mitglieder des AK NRW und nachfolgend für alle an den Programmaktivitäten in NRW operativ Beteiligten,
- mit synergieorientiertem Aufgabenzuschnitt und einer Aufgabenverteilung nach den jeweiligen Stärken der Partner und nicht nach dem ursprünglich vorgegebenen Ansatz des möglichst gleichen Ressourceneinsatzes.

Die Aufgaben des Arbeitskreises bestanden in:

- der Vorbereitung und Steuerung von
 - internen Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch
 - Fachtagungen
 - Besichtigungstätigkeit,
- der Erarbeitung grundsätzlicher Festlegungen für die regionalen GDA-Veranstaltungen,
- dem Informationsaustausch zum Arbeitsprogramm zwischen den Projektbeteiligten,
- der praktischen Vorbereitung der Fachtagungen,
- der Bildung von Arbeitsgruppen für spezielle Aufgaben wie der Erstellung von Grußwörtern, Einladungsschreiben, Flyern.

Organisatorisch stellt sich der Arbeitskreis wie folgt dar:



1.2. NRW-Beteiligung in den zentralen Gremien des Arbeitsprogramms Pflege

Die in den übergreifenden und vorbereitenden Gremien der GDA aktiven Akteure der nordrhein-westfälischen Kooperationspartner haben frühzeitig an der innovativen und auf Nachhaltigkeit ausgelegten Programmkonzeption mitgewirkt.

Diese Konzeption ist gekennzeichnet durch:

- neue Ansprache- und Beteiligungsmöglichkeiten für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, wie die Online-Selbstbewertungsinstrumente
 - für die stationäre und ambulante Pflege sowie
 - für die Pflege in Kliniken,
- Informations- und Unterstützungsangebote, insbesondere die Toolbox für die Online-Selbstbewertungsinstrumente („www.gesund-pflegen-online.de“),
- das von den Kooperationspartnern aus NRW von Programmbeginn an entwickelte Internetportal („www.sicheres-krankenhaus.de“).

Diese Vorgehensweise ermöglichte einen im Vergleich zu anderen GDA-Arbeitsprogrammen geringeren Einsatz des personalintensiven Instrumentes Betriebsbesichtigung.

Auf Nachhaltigkeit ausgerichtet:
Online-Selbstbewertungsinstrumente stehen
auch nach Ende des Arbeitsprogramms zur Verfügung.

Auf Bundesebene erfolgte die Mitarbeit einzelner Mitglieder des Arbeitskreises im „Kordinierungskreis“ des GDA-Arbeitskreises Pflege und in den Unterarbeitsgruppen „Qualifizierung/Produktanalyse“, „Online-Selbstbewertungsinstrument“, „Toolbox-Kliniken“ sowie „Kommunikation“. Für die Online-Selbstbewertungsinstrumente, die eigens für das GDA Arbeitsprogramm Pflege geschaffen wurden, hat NRW die Toolbox „Pflege in Kliniken“ mit umfangreichen und gezielten Handlungshilfen und Erläuterungen zu den Fragen der Online-Selbstbewertung erstellt. Die Online-Selbstbewertungsinstrumente „Stationäre und ambulante Pflege“ sowie „Pflege in Kliniken“ sind langfristig bzw. auf Nachhaltigkeit angelegt, werden laufend aktualisiert und stehen den Einrichtungen des Gesundheitsdienstes auch nach Abschluss des GDA Arbeitsprogramms Pflege weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung.

2. Durchführung des GDA-Arbeitsprogramms Pflege in NRW

Über die durch die GDA vorgegebenen Aktivitäten hinaus (interne Schulungsmaßnahmen, regionale Veranstaltungen, Betriebsüberprüfungen) war es dem AK NRW wichtig, eigeninitiativ weitere Schwerpunkte zu setzen. Es war ihm ein Anliegen, die Aufsichtspersonen zu schulen, diese vor dem Start der aktiven Phase miteinander bekannt zu machen und während der Durchführungsphase Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch zu schaffen.

2.1. Veranstaltungen

Es wurden Veranstaltungen für die Akteure (Aufsichtspersonen der Arbeitsschutzverwaltung, Unfallversicherungsträger) und für die betrieblichen Vertretungen durchgeführt.

2.1.1 Veranstaltungen für die Akteure

- Die „Kennlernveranstaltung“ bei der Unfallkasse NRW (UK NRW) am 3. Februar 2011 bot den Akteuren die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, offene Fragen anzusprechen und Vorgehensweisen abzustimmen.
- Am 27. Juli 2011 startete die Durchführungsphase des Arbeitsprogramms mit einer Schulungsveranstaltung für die anstehenden Betriebsprüfungen unter Federführung der BGW für alle im Programm eingesetzten Aufsichtspersonen und solche, die mit der Koordinierung befasst waren. Der Umgang mit den Fragebögen sowie der Prozess der Datenerfassung standen hier im Mittelpunkt der Veranstaltung.
- Am 07. Februar 2012 fand ein weiteres Treffen des vorgenannten Personenkreises bei der UK NRW statt. Es diente primär dem Erfahrungsaustausch zwischen den Programmverantwortlichen und den Aufsichtsdiensten.

2.1.2 Regionale Veranstaltungen

Bei den regionalen Veranstaltungen legte der Arbeitskreis Wert darauf, auch die politische Ebene einzubeziehen, um dem Thema Pflege gesellschaftlich mehr Gewicht zu verleihen. So konnten für jede der Regionalveranstaltungen Vertreterinnen und Vertreter aus den Veranstaltungsorten (Stadt- bzw. Landräte, Bürgermeister, Dezernenten) für eine aktive Beteiligung gewonnen werden.



Übereinstimmend betonten diese in ihren Grußworten die Bedeutung des Arbeitsprogramms Pflege, um die im Pflegebereich Beschäftigten zu unterstützen. Die kompetente Betreuung älterer und auch pflegebedürftiger Menschen gehöre zu den ganz großen Aufgaben und Herausforderungen unserer Zeit. Um diese langfristig verantwortungsvoll zu meistern, sei die Gesundheit der Pflegekräfte eine wesentliche Voraussetzung.

In jedem Regierungsbezirk des Landes NRW wurde im Zeitraum von Mai bis November 2011 eine regionale Informationsveranstaltung zum Arbeitsprogramm Pflege durchgeführt. Diese Veranstaltungen wurden jeweils von vierzig bis siebenzig Personen besucht.

Ziel aller Veranstaltungen war es, die inhaltlichen Schwerpunkte des Arbeitsprogramms sowie die zur Verfügung stehenden Hilfen (u. a. Selbstbewertungsinstrument) vorzustellen und Betriebe zu motivieren, neue Erkenntnisse und vorhandene Instrumente zu nutzen.

Wenn möglich wurden zudem Betriebe eingeladen, die von ihren Erfahrungen und Erfolgen bei der Umsetzung des Arbeitsschutzgedankens berichten konnten.

2.1.3 Überregionale Veranstaltungen

Der Arbeitskreis NRW hat die überregionalen Veranstaltungen an den Themen des GDA Arbeitsprogramms Pflege – Muskel- und Skeletterkrankungen, psychische Belastungen, Verbesserung der Präventionskultur und Förderung der Gesundheitskompetenz – ausgerichtet.

Um möglichst viele Verantwortliche in den Betrieben zu erreichen, wurden drei große, überregionale Fachtagungen angeboten. Alle Tagungen konnten mit prominenter Beteiligung aus dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW durchgeführt werden. Minister Guntram Schneider, Staatssekretär Dr. Wilhelm Schäffer und die für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung zuständige Abteilungsleiterin Frau Christel Bayer eröffneten jeweils eine der Fachtagungen.

Nordrhein-Westfalen will dazu beitragen, die psychischen Belastungen von Pflegekräften zu minimieren.

Die 1. Fachtagung „Beim Pflegen gesund bleiben – Prävention zur Rückengesundheit“

am 22. März 2011 in Köln bildete mit 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern den offiziellen Auftakt des Arbeitsprogramms Pflege in NRW. Neben dem Veranstaltungsthema standen die Bekanntmachungen der GDA sowie des Online-Selbstbewertungsinstruments im Fokus der Tagung. Staatssekretär Dr. Wilhelm Schäffer stellte die Bedeutung der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie heraus. Die gute Zusammenarbeit von Unfallkasse, Berufsgenossenschaft und staatlicher Aufsicht mache eine optimale Unterstützung der Pflegebetriebe möglich.



„Psychische Belastungen“ standen im Mittelpunkt der 2. Fachtagung



am 11. Oktober 2011 in Essen. Unter anderem wurden Arbeitszeitmodelle und Beispiele aus der Praxis vorgestellt, die die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessern können. Nordrhein-Westfalens Arbeitsminister Guntram Schneider betonte, dass das Land NRW dazu beitragen wolle, psychische Belastungen der Pflegekräfte zu minimieren und diesen somit einen längeren Verbleib in ihrem Beruf zu ermöglichen. Mit dieser Tagung wurden mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.



Die 3. Fachtagung zum Arbeitsprogramm Pflege in NRW

fand am 02. Oktober 2012 erneut in Köln statt. Die Themenkombination „DGUV Vorschrift 2 & psychische Belastungen“ bewog rund 250 Personen zur Teilnahme. Christel Bayer, Abteilungsleiterin für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung vom Arbeitsministerium des Landes NRW hob hervor, das von den Trägern der GDA vereinbarte Ziel, die Präventionskultur in den Unternehmen und die Gesundheitskompetenz von Führungskräften und Beschäftigten zu fördern, sei der Schlüssel, um Belastungen zu senken, Erkrankungen zu vermeiden und Gesundheit zu fördern.



Bei allen Veranstaltungen bestand durchgängig die Möglichkeit, sich an Informationsständen zu den Tagungsthemen beraten zu lassen und das Online-Selbstbewertungsinstrument auszuprobieren.

Über die regionalen und überregionalen Veranstaltungen des AK NRW hinaus wurde das Arbeitsprogramm Pflege auch auf Veranstaltungen, Konferenzen, Kongressen und Mitgliederversammlungen etc. anderer Veranstalter vorgestellt.

2.2 Betriebsüberprüfungen

Die Betriebsüberprüfungen fanden in der Zeit vom 01.06.2011 bis 30.09.2012 statt.

Bei den Betriebsbesichtigungen wurde der Stand des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in den Unternehmen überprüft. Darüber hinaus wurden bei den Besichtigungen die Führungskräfte in den Einrichtungen beraten. Die Aufsichtspersonen wiesen die Betriebe auf die vielfältigen Angebote des Arbeitsprogramms, insbesondere auf das Selbstbewertungsinstrument, hin.

Den einzelnen Bundesländern wurden die zu besichtigenden ambulanten und stationären Pflegebetriebe sowie Kliniken von der bundesweiten Projektgruppe ganz konkret zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 galt es in NRW jeweils 272 Betriebe der ambulanten und stationären Pflege sowie Kliniken zu besichtigen. Für die Besichtigungen war von Seiten der bundesweiten Projektgruppe ein Zeitaufwand von 6 Stunden pro Besichtigung (inklusive Reisezeiten sowie Vor- und Nachbereitung z. B. Datenerfassung) vorgesehen. Der tatsächliche Zeitaufwand fiel jedoch teilweise höher aus, so dass von den insgesamt 544 zu besichtigenden Betrieben 448 Betriebe* im vorgegeben Zeitrahmen besichtigt werden konnten.

3. Ergebnisse des GDA Arbeitsprogramms Pflege in NRW

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich mit dem GDA-Arbeitsprogramm Pflege die bestehenden Kooperationen zu einer sach- und zielorientierten Zusammenarbeit aller drei GDA-Partner ausgeweitet haben.

Engagierte und zielorientierte Kooperationspartner - ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Es erfolgte nicht nur eine bessere Abstimmung der Aktivitäten sondern jeder Akteur brachte seine Stärken und Kontakte für das Gesamtprojekt ein. Förderlich dazu waren die konkreten Aufgaben, wie die Bekanntmachung des Online-Tools bei den Betriebsbesichtigungen und bei den gemeinsam durchgeführten regionalen Veranstaltungen.

* Nach nrw-internen Auswertungen wurden von den GDA-Partnern ca. 92 Prozent der vorgegebenen Betriebe besichtigt. Die Abweichung von den zentral erfassten Daten beruht nach jetzigem Erkenntnisstand auf Schwierigkeiten in der zentralen Datenverarbeitung. Die genaue Ursache der Differenz wird zurzeit noch ermittelt.

Das **Online-Tool** bestätigte sich als unterstützendes Instrument für die Besichtigungen, in dem es die anzusprechenden Themen für alle Beteiligten umfangreich und einheitlich vermittelte – nicht problem- sondern lösungsorientiert und informierend. Es zeigte sich, dass Betriebe das Online-Tool dann verstärkt genutzt haben, wenn eine Betriebsbesichtigung angekündigt war oder durchgeführt wurde. Nach Abschluss der aktiven GDA-Periode des Arbeitsprogrammes Pflege trägt das Online-Tool zur Nachhaltigkeit des Programmes bei.

Die **Besichtigungen** erfolgten eigenständig durch die GDA-Partner, jedoch koordiniert und inhaltlich abgestimmt. Dies förderte die Gleichbehandlung der Betriebe und war damit ein Beitrag zur Entbürokratisierung. Das von den Arbeitsschutzakteuren gelebte unterschiedliche Verhältnis zwischen beratenden und überwachenden Anteilen einer Betriebsbesichtigung war für die beteiligten GDA-Partner transparent und erwies sich nicht als hinderlich für das gemeinsame Verständnis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Die Vorgabe der zu besichtigenden Betriebe als repräsentative Stichprobe durch die bundesweite Projektgruppe ersparte eine individuelle, ggf. zeitaufwändige Auswahl der Betriebe. Die Zuweisung der Ersatzbetriebe erfolgte zentral und verhinderte Doppelbesichtigungen.

Die Aufsichtspersonen der Bezirksregierungen konnten bei Bedarf an Seminaren und Aktionen der Unfallversicherungsträger für die Branche teilnehmen. Diese Form kollegialer Unterstützung sowie die drei internen Veranstaltungen (Kennenlern-Veranstaltung, Schulung und Erfahrungsaustausch) förderten das Verständnis im Hinblick auf das Arbeitsprogramm Pflege aber auch untereinander.

Die fünf regionalen **Veranstaltungen** erforderten ebenfalls eine intensive Abstimmung der drei GDA-Akteure in den Regionen. Die vorbereitenden Treffen boten auch hier den Rahmen für fachlichen Austausch und führten dazu, dass das gegenseitige Verständnis für die jeweils unterschiedlichen Aufgaben und Vorgehensweisen wuchs.

Den Weg zu einer intensiveren Zusammenarbeit im gesamten Bundesland ebneten auch die regelmäßig durchgeführten Treffen des **AK NRW**, zu denen die beteiligten GDA-Partner an ihren jeweiligen Standorten eingeladen haben – ein Symbol der partnerschaftlichen Wertschätzung.

Neben der intensiveren Zusammenarbeit ist der **politische Stellenwert** des GDA-Arbeitsprogrammes Pflege in NRW hervorzuheben. Die vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales vermittelten Botschaften bei den GDA-Großveranstaltungen in Köln und Essen unterstrichen die Bedeutung des Themas für die Landesregierung NRW und spornten die an der praxisnahen GDA-Umsetzung beteiligten Akteure zusätzlich an.

Vorteilhaft für die Durchführung des Arbeitsprogramms Pflege in NRW war, dass

- das örtliche Zuständigkeitsgebiet der zwei BGW-Bezirksstellen in NRW nahezu deckungsgleich mit den Zuständigkeitsbereichen der Arbeitsschutzverwaltung und der Unfallkasse NRW ist,
- die Anzahl der beteiligten GDA-Träger in NRW überschaubar war.

Nach vorn blickend sind die Voraussetzungen für eine Nachhaltigkeit des Arbeitsprogramms zu Gunsten der weiteren Unterstützung von Pflegebetrieben gegeben.

Wesentlicher Baustein hierzu ist das fortgesetzte Angebot an die Betriebe, das Online-Tool weiterhin zu nutzen.

Hierzu ist auch eine gezielte Information der Betriebe über die Ergebnisse des Arbeitsprogramms Pflege notwendig.

Anhang



Der **GDA-Arbeitskreis** in NRW traf sich bis Ende des Jahres 2012 zu 22 Sitzungen. Die Kernbesetzung des Arbeitskreises bestand aus neun Personen. Abhängig von den jeweiligen Themen der einzelnen Sitzungen wurde der Kreis durch weitere Personen mit besonderen Funktionen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, thematische und organisatorische Unterstützung) ergänzt.

Übersicht Sitzungen, Schulungen, Veranstaltungen in NRW

01.02.2010	1. Sitzung	Vorbereitungsphase	Selbstbewertungsinstrument ambulante und stationäre Pflege	Selbstbewertungsinstrument Krankenhaus
05.03.2010	2. Sitzung			
20.04.2010	3. Sitzung			
26.05.2010	4. Sitzung			
13.07.2010	5. Sitzung			
29.09.2010	6. Sitzung			
12.11.2010	7. Sitzung			
20.01.2011	8. Sitzung			
03.02.2011	Treffen der Programm-Beteiligten „Pflege“ (interner Auftakt)			
15.03.2011	9. Sitzung			
22.03.2011	1. GDA-Fachtagung „Gesund-Pflegen“, Auftaktveranstaltung des Arbeitsprogramm Pflege in Nordrhein-Westfalen, Schwerpunkt: Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen			
10.05.2011	10. Sitzung			
11.05.2011	1. Regionale GDA-Veranstaltung , Paderborn			
29.06.2011	2. Regionale GDA-Veranstaltung, Münster			
01.07.2011	11. Sitzung			
20.07.2011	3. Regionale GDA-Veranstaltung, Dortmund			
27.07.2011	GDA-Schulung Aufsichtspersonen zur Besichtigung			
01.09.2011	12. Sitzung			
29.09.2011	4. Regionale GDA-Veranstaltung, Wesel			
04.10.2011	13. Sitzung			
11.10.2011	2. GDA-Fachtagung „Beim Pflegen gesund bleiben“, Schwerpunkt: Psychische Belastungen			
16.11.2011	5. Regionale GDA-Veranstaltung, Brühl			
28.11.2011	14. Sitzung			
30.01.2012	15. Sitzung	2. Besichtigungsphase (01.05.2012-30.09.2012)		
07.02.2012	Erfahrungsaustausch der Programm-Beteiligten in NRW (interne Auswertung)			
05.04.2012	16. Sitzung			
14.05.2012	17. Sitzung	Abschlussphase		
10.07.2012	18. Sitzung			
24.08.2012	19. Sitzung			
17.09.2012	20. Sitzung			
02.10.2012	3. GDA-Fachtagung „DGUV Vorschrift 2 & psychische Belastungen“			
15.11.2012	21. Sitzung			
07.12.2012	22. Sitzung			

	Sitzungen des Arbeitskreises Nordrhein-Westfalen
	Regionale GDA-Informationsveranstaltungen
	GDA-Fachtagungen für ganz Nordrhein-Westfalen
	Zeiträume für die GDA-Betriebsbesichtigungen

Personen der NRW-Partner in zentralen Gremien der GDA

Nationale Arbeitsschutzkonferenz: Dr. Wilhelm Schäffer, MAIS
als Nachfolger:
Dr. Helmut Deden, MAIS

Personen der NRW-Partner in den zentralen Gremien des GDA Arbeitsprogramms Pflege

Koordinierungskreis Theo Blättler, UK NRW

Pflege – WIKI: Norbert Schmidt, BGW

UAG Produktanalyse: Theo Blättler, UK NRW

UAG Qualifizierung: Martin Schieron, UK NRW

UAG Online-Selbstbewertung: Roland Contzen, BGW,
Theo Blättler, UK NRW

UAG Kommunikation: Gabriele Lopian, LIA NRW

Herausgeber

Berufsgenossenschaft für
Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
Universitätsstraße 78
44789 Bochum

Berufsgenossenschaft für
Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
Bonner Straße 337
50968 Köln

www.bgw-online.de

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Telefax: 0211 855-3211
www.mais.nrw.de

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Sankt-Franziskus-Str. 146
40470 Düsseldorf
www.unfallkasse-nrw.de

Gestaltung

Landesinstitut für Arbeitsgestaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Hausdruck

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom
Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der
vorherigen Zustimmung des Herausgebers.
Düsseldorf, März 2013

Allgemeiner Haftungsausschluss

Die Autorinnen und Autoren haben für die Wiedergabe aller
im Rahmen dieser Broschüre enthaltenen Informationen
große Mühe darauf verwendet, die Angaben entsprechend
dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abzdrukken.
Trotz sorgfältiger Erstellung können Fehler nicht ganz
ausgeschlossen werden. Autoren und Herausgeber
übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine
folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus
der Nutzung der Anweisungen oder Teilen davon entsteht.
Auch haften sie nicht, sollte es trotz sorgfältiger Einhaltung aller
in diesem Werk genannten Empfehlungen zu einer
vermeidbaren Erkrankung kommen.

Haftungsausschluss im Sinne § 9 TDG

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des
Landes Nordrhein-Westfalen macht sich den Inhalt der
innerhalb dieses Angebots per Hyperlinks zugänglich
gemachten fremden Websites ausdrücklich nicht zu eigen
und kann deshalb für deren inhaltliche Korrektheit, Voll-
ständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Das
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen hat keinen Einfluss auf die aktuelle und
zukünftige Gestaltung und auf Inhalte der gelinkten Seiten.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder
Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der
Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-,
Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl
der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahl-
veranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie
das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer
Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die
Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine
Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie
unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unter-
richtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher
Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger
zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer
bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden,
die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner
Gruppen verstanden werden könnte.